

Bringt Rochade die Trendwende?

Volleyball Trainerduo des NLB-Teams des Sportvereins Olten vertauscht die Rollen

VON TOBIAS SCHALK

Der Saisonstart ist den NLB-Volleyballern des SV Olten (SVO) gründlich missglückt. Nach zwei Auftaktniederlagen zeichnete sich auch am vergangenen Spieltag gegen das Männerteam von Volero Zürich früh ab, dass nicht viel zu holen sein würde. Während die Zürcher oftmals bereits mit dem Service erfolgreich waren, mussten die Oltner für ihre Punkte einen grossen Aufwand betreiben und begingen zu viele Eigenfehler. Die Heimmannschaft handelte sich so früh einen Rückstand ein, dem sie fortan hinterherhinkte. Immer wieder war das Trainerduo mit Dominik Richner und Assistentin Lisa Hackauf zu Interventionen gezwungen. Während der Satzpausen, bei Timeout oder in kurzen Einzelgesprächen versuchten beide, den Männern Sicherheit zu vermitteln und einfache Inputs zu geben.

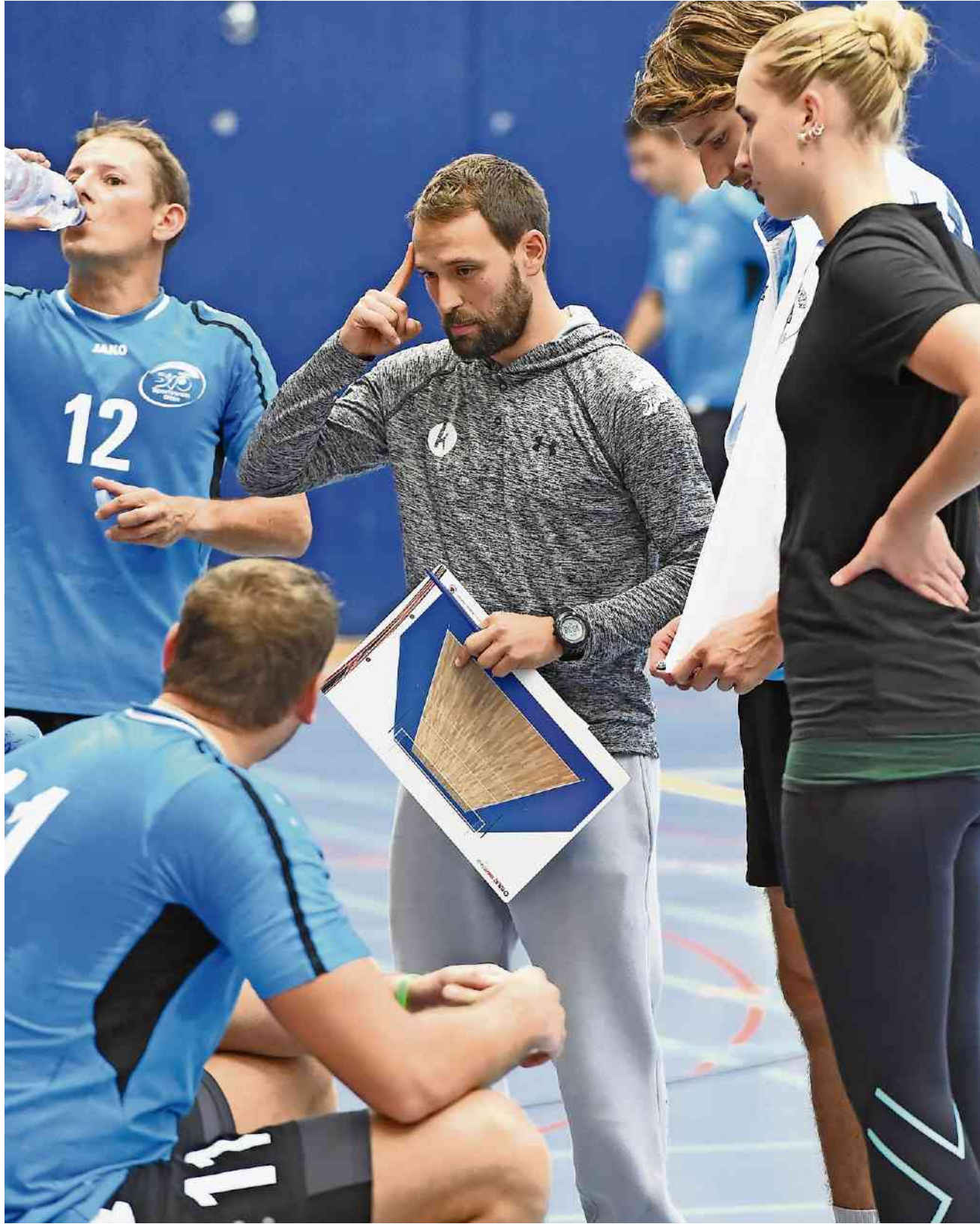
Als es auch im letzten Spieldrittel nicht funktionierte, riss der Geduldsfaden auf der Trainerbank: Assistentin Hackauf meldete sich lautstark zu Wort und forderte die Spieler auf, weiter an ihre Chance zu glauben. Tatsächlich ging nochmals ein Ruck durch die Reihen. Die Oltner realisierten mehrere Punkte in Serie, entschieden gar den längsten und spektakulärsten Ballwechsel der Partie für sich. Als sich die Eigenfehler daraufhin wieder mehrten und die 0:3-Niederlage in Sätzen nicht mehr abzuwenden war, liess sich aber auch die Antreiberin an der Seitenlinie etwas resigniert auf die Bank fallen.

Die Hoffnung lebt

Trotz abermaliger Chancenlosigkeit: Die Stimmung sei noch längst nicht zu Tode betrübt, erklären Hackauf und Richner unisono. So konnte auch die zuvor so enttäuschte Hackauf wenige Momente nach Spielschluss wieder lachen. Angesichts einer Sommerpause unter erschwerten Bedingungen mit vielen Wechsels im Kader, einer längeren Trainervakanz und verspätetem Vorbereitungsstart sei ein schwieriger Auftakt in die neue Saison zu erwarten gewesen. Vor zwei Monaten sei gar ein Teamrückzug im Raum gestanden, erzählt Hackauf, daher könne die momentane Baisse nicht erstaunen. «Wir lassen die letzte Konsequenz im Angriff vermissen, weil es dem Team noch an Selbstsicherheit fehlt», erklärt die 25-Jährige, welche sich ein Erfolgserlebnis für die SVO-Männer herbeiwünscht. So ist das Trainerduo derzeit besonders im psychologischen Bereich gefordert. An der Arbeit im Training müsse nichts Grundlegendes geändert werden, es gelte sich den Erfolg zu erarbeiten.

Assistentin wird Cheftrainerin

Hingegen bahnt sich eine Veränderung in der Rollenaufteilung des Trainerduos ab: Dominik Richner, der erst kurz vor Saisonstart als neuer Cheftrainer zum Team gestossen war, und Assistentin Lisa Hackauf werden die Rollen wechseln. «Ich schätze die Aufgabe als Cheftrainer, doch für mich hat sich



Dominik Richner überlässt das Cheftraineramt der bisherigen Assistentin Lisa Hackauf (rechts).

REMO FRÖHLICHER

abgezeichnet, dass ich diese nicht mehr länger mit meiner beruflichen Tätigkeit als Informatikdozent und dem Nebenstudium in Betriebsökonomie kombinieren kann», erklärt Richner sein Motiv. Nach einer Besprechung mit dem Teamverantwortlichen hätten sich alle Seiten mit dieser Rochade einverstanden erklärt. So rückt der 29-Jährige, der sich für die psychologischen Aspekte des Spitzensports interessiert, künftig ins zweite Glied, wogegen Lisa Hackauf die Hauptverantwortung übernimmt. Die Deutsche,

welche über langjährige Erfahrung als Spielerin im Spitzenvolleyball in ihrem Heimatland verfügt, gehört seit vergangener Saison der SVO-Familie an. Damals war sie zusammen mit ihrem Freund Patrick Steffen, derzeit verletzter SVO-Akteur, zum Verein gestossen. Mit ihrer beruflichen Beschäftigung als Physiotherapeutin in einem Gesundheitszentrum in Olten und dem Eishockey-Nationalteam der Frauen, dem Engagement als Spielerin beim Erstligisten Gerlafingen und ihrer Aufgabe beim SV Olten dominiert der Sport in ihrem

Leben. Der Aufwand wird nicht geringer. Denn mit ihrer ersten Tätigkeit als Cheftrainerin steht ihr gleich eine grosse Aufgabe bevor - gilt es doch, ein verunsichertes Team auf die Erfolgsspur zu führen. Ob der Rollentausch die Trendwende bringt, bleibt abzuwarten. Mit dem Wechsel vom überlegten Richner hin zur leidenschaftlichen Hackauf wird den SVO-Männern künftig zumindest mehr Dampf gemacht. Am kommenden Wochenende hat Richner im Rahmen einer Doppelrunde ein letztes Mal die Hauptverantwortung inne, wenn es am Samstag auswärts gegen den Aufsteiger VBG Klettgau geht und tags darauf in Olten das Derby gegen Schönenwerd II ansteht.

«Wir lassen die letzte Konsequenz im Angriff vermissen, weil es dem Team noch an Selbstsicherheit fehlt.»

Lisa Hackauf Neue Cheftrainerin des Sportvereins Olten

Konzertsaal Olten Der Meisterpianist beehrt die Stadt

Radu Lupu ist der Inbegriff eines Meisterpianisten. Aus dem Lauschen heraus entwickelt er seine äusserlich gelassenen, doch innerlich überreichen, hochsensiblen Interpretationen. Zum nunmehr bereits vierten Mal gastiert er im für ein



Radu Lupu. ZVG

Rezital dieser Art bestens geeigneten Konzertsaal Olten. Zur Aufführung gelangen das Andante mit Variationen f-Moll von Joseph Haydn, Robert Schumanns Fantasie op. 17 sowie «Die Jahreszeiten, 12 Charakterstücke für Klavier» von Peter Iljitsch Tschaikowski.

Eine besondere Beziehung hat Lupu zu dem aus den Sechzigerjahren stammenden Oltner Steinway-Flügel entwickelt. Dessen Klangfarbe und Anschlag haben es dem Maestro so angetan, dass er sich den «Rolls Royce» unter den Flügeln zu seinen Konzerten in Genf, Zürich, Basel, Lugano und anderswo liefern lässt. (MGT)

Donnerstag, 17. November, 19.30 Uhr
www.stadttheater-olten.ch

HINWEISE

OLTNER Ideen haben ist gut, sie umsetzen ist besser

Am Montag, 7. November, 18 Uhr findet in der Schützi Olten im Rahmen der Aktionstage Psychische Gesundheit ein Anlass zum Thema «Selbstmanagement: Die Kunst zu tun, was man will - von der Idee bis zur Umsetzung» statt. Das Referat von Caroline Theiss-Wolfsberger richtet sich an all jene, die ihr Lebensglück selber schmieden wollen. (MGT)

OLTNER Graue Panther auf den Spuren des Kinos

Youcinema-Inhaber Konrad Schibli öffnet den Grauen Panther der Region Olten die Türe zur grossen Welt des Kinos in Oftringen. Zur Bildung von Fahrgemeinschaften trifft man sich am Mittwoch, 9. November, 14 Uhr auf dem Parkplatz Schützenmatte in Olten. Eine Anmeldung ist nicht nötig. (MGT)

OLTNER WETTER

Datum		31. 10.	01. 11.	02. 11.
Temperatur*	°C	7.2	7.5	8.9
Windstärke*	m/s	1.1	3.4	2.3
Luftdruck*	hPa**	977.1	973.3	970.2
Niederschlag	mm	0.0	0.0	0.0
Sonnenschein	Std.	0.2	4.3	2.3
Temperatur	max. °C	9.8	11.8	13.9
	min. °C	4.3	5.5	6.5

*Mittelwerte
**Hektopascal

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.

INSERTAT

**HERBST
EVENT**
15% Rabatt*
Gratis Lieferung & Montage

Besuchen Sie uns und lassen Sie sich von unseren inszenierten Wohnwelten inspirieren.



Das Berger-Team freut sich auf Ihren Besuch und offeriert Ihnen einen erfrischenden Apéro.

Fr 4. bis Sa 12. November

Samstag 5. November Hausschwinget
Sonntag 6. November geöffnet

möbelberger
IHR NESTBAUER & INNENEINRICHTER

Heinz Berger AG
Bifang 2
4665 Oftringen

T 062 788 70 40
info@moebel-berger.ch
www.moebel-berger.ch

*auf Möbel, exkl. einzelne Marken, Bettwaren, Boxspring Betten

Heute wird der Kreisel wieder eröffnet

Kappel Die Bauzeit war einen Monat kürzer als vorgesehen - trotzdem gab es Umsatzeinbussen fürs Gewerbe

VON URS HUBER

Einen Monat früher als geplant wird der sanierte Kreisel an Kappels Kreuzplatz heute Freitag seiner Bestimmung übergeben. In den vergangenen vier Monaten wurde der fragliche Abschnitt mit einem Betonbelag versehen, dessen Durchmesser um zwei Meter erweitert und die Gemeinde Kappel hatte ihr darunter verlaufendes Leitungswerk erneuert. Hinzu kommt die Neugestaltung der Bushaltestelle Kappel Kreuz. Das Vorhaben war nicht umstritten. Vor allem dessen Begleitumstände wie etwa die grossräumige Umfahrung des Dorfes provozierten bei vielen Nutzern anfänglich ein verständnisloses Kopfschütteln. Nach und nach aber schlifften sich die neuen und ungewohnten Wege im Gedächtnis der Automobilisten ein.

Fünf Monate waren vorgesehen

Vorgesehen war eigentlich eine Bauzeit, die bis Anfang Dezember reichen würde. Grund für die zeitliche Verkürzung: Die andauernd einspurige Verkehrsführung und das vom Kanton als Bauherr gewählte Anreizsystem: «Die termingerechte Vollendung der Arbeiten wurde mit einer Bonuszahlung an die ausführende Baufirma quittiert», so Adrian Schaad, zuständiger Projektleiter beim kantonalen Amt für Verkehr und Tiefbau. Fazit: Das gewählte Konzept hat sich durchaus bewährt. «Zum einen hat es sich als effizient erwiesen, die Baustelle konsequent einspurig zu führen», präzisiert der Mann vom Kanton. Zum andern sei die Umleitung, wenn auch nach Anfangsschwierigkeiten, von den Verkehrsteilnehmern gut angenommen worden. Und: «Natürlich gabs auch Diskussionen mit Quartierbewohnern, die wegen der Umleitung mit vermehrter Verkehrsbelastung konfrontiert waren», so Schaad. Aber man habe sich arrangieren können und den Rank gefunden. «Es war stets unser Bemühen, das Vorhaben an diesem neuralgischen Ort möglichst rasch fertigstellen zu können», sagt Schaad. Mit der Wiedereröffnung des Kreisels wird die besagte Umleitung nun aufgehoben und in den kommenden Wochen rückgebaut, so wie dies bereits vor ihrer Inbetriebnahme vorgesehen war.

Es gab Umsatzeinbussen

Die Sanierung ist zwar erfolgreich abgeschlossen, doch bleiben Gewerbetreibende an der Mittelgäustrasse zurück, die von den Bauarbeiten wirtschaftlich wohl am stärksten tangiert wurden. So auch Erwin Huber von der lokalen Chäsi. Er weiss von



Der Kreisel in Kappel ist saniert: Ab heute Freitag gegen Mittag wird der Verkehr wieder im gewohnten Rahmen fließen.

BRUNO KISSLING

«Einfach nur motzen: Das bringt ja auch nichts.»

Brigitta Caggia-Studer
Wirtin Restaurant Pöstli

einem doch bedeutenden Kundenminus zu berichten. «Im Vergleich zum Vorjahr besuchten uns im Juli 400 Kunden weniger, im August fehlten 300, im September 250», so der Ladenbetreiber, der vom Oktober zwar noch keine Zahlen nennen kann, aber insgesamt mit einer zehnprozentigen Umsatzeinbusse rechnet. Huber wirtschaftet seit bald zwei Jahrzehnten auf der Chäsi und ist bereits zum dritten Mal von grossen Bauarbeiten tangiert. Die Einbusse kommt also wenig überraschend. «Klar habe ich damit gerechnet», sagt er und hofft gleichzeitig, dass die Kundschaft nicht kopfscheu geworden sei und den Weg in die Chäsi wieder vermehrt findet. Die Frage, ob der Umsatzeinbruch tragbar sei, beantwortete er mit der Bemerkung, er sei auch «draussen» im sogenannten Partyservicesegment aktiv. Im Übrigen aber ist Huber überzeugt: «Machen kann man ja eh nichts gegen die durch den Bau bedingten Einschränkungen.

Also nützt uns jammern auch nichts. Man muss da einfach durch.»

Ein Kränzchen den Kunden

Ins selbe Horn stösst auch Brigitta Caggia-Studer, Chefin im örtlichen Restaurant Pöstli. «Einfach nur motzen: Das bringt ja auch nichts», sagt sie, die nun aber doch froh ist, dass die Baustelle bereits geräumt wird. Anfänglich hätte sie die Auswirkungen im Restaurant zu spüren bekommen, aber mit der Zeit habe sich alles wieder mehr oder weniger normalisiert. Nicht ganz selbstverständlich für die «Pöstli»-Chefin. «Ich darf meiner Kundschaft wirklich ein Kränzchen winden», gibt sie denn auch zu verstehen. «Es kommt halt auch drauf an, ob man sich mit der neuen Situation arrangieren kann oder nicht», meint die Wirtin. Vieles sei halt auch eine Frage der Gewohnheit.

Eine Umsatzeinbusse von rund 20 Prozent muss Hans Friedli von der gleichna-

migen Metzgerei hinnehmen. Auch er ist davon wenig überrascht. «Wir haben gewisse Erfahrungen mit Strassenbauprojekten», sagt er in Anlehnung an die Aussagen Hubers. Natürlich versuche man mit speziellen Aktionen, den Umsatzrückgang zu minimieren, erklärt Friedli, der sich im Übrigen einen einvernehmlicheren Variantenentscheid bezüglich Umleitung gewünscht hätte. Man sei einfach vor Tatsachen gestellt worden, meint er. Auch die Signalisation wollte ihm nicht recht passen. «Viele Kunden haben uns angerufen, ob wir überhaupt noch per Auto erreichbar seien, weil die Zufahrtssignalisation am Dorfeingang missverständlich war», so der Metzger weiter. Aber item: Friedli nimmt mit Freude zur Kenntnis, dass die Strasse ab heute Freitag wieder im gewohnten Rahmen genutzt werden kann. Dann nämlich stellt sich bei ihm die Laufkundschaft wieder ein, die er in den letzten vier Monaten vermisst hat.

Liedermacher Peter Reber startet Tour in Olten

Olten Im Schwager Theater erfolgte der Auftakt zu Peter Rebers Tournee mit seinem neuen Buch. Eingeladen dazu hatte der Weltbild Verlag.

VON TRUDI STADELMANN

Am Mittwochabend startete Peter Reber seine Tournee mit seinem Werk «24 Adväntsgschichte». Dieses ist vor kurzem im Weltbild Verlag erschienen. Verlagsleiter Lukas Heim durfte zur Tourneepremiere an die hundert Gäste im Oltner Schwager Theater begrüssen: der passende Rahmen für Rebers Geschichten und Lieder.

Dessen Geschichten könnten unterschiedlicher nicht sein. Die Warnung, das Programm eigne sich nicht für Kinder unter 12 Jahren, ist durchaus berechtigt. Da findet sich nämlich die klassische Geschichte vom kleinen Stern, der trotz zwei abgebrochener Zacken voller Vorfreude so strahlt, dass er von Petrus zum Weihnachtsstern ernannt wird - ebenso wie eine wahrlich mörderische. Ohne zu viel zu verraten: Es geht um eine Blautanne, Feng-Shui und um eine Motorsäge, die funk-

niert. Auch kritische Töne finden sich. Etwa im Text über einen Samichlaus, der Anfang November im Supermarkt seine Ausrüstung erneuern will. Ob des «Weihnachtsausverkaufs», meint der, habe er sich im Datum «trumpiert» (berndeutsch für «sich vertan haben»). Hier erlaubte sich Reber ein kleines Wortspiel: «Ich hoffe, dass sich Amerika bei den Wahlen nicht trumpiert.»

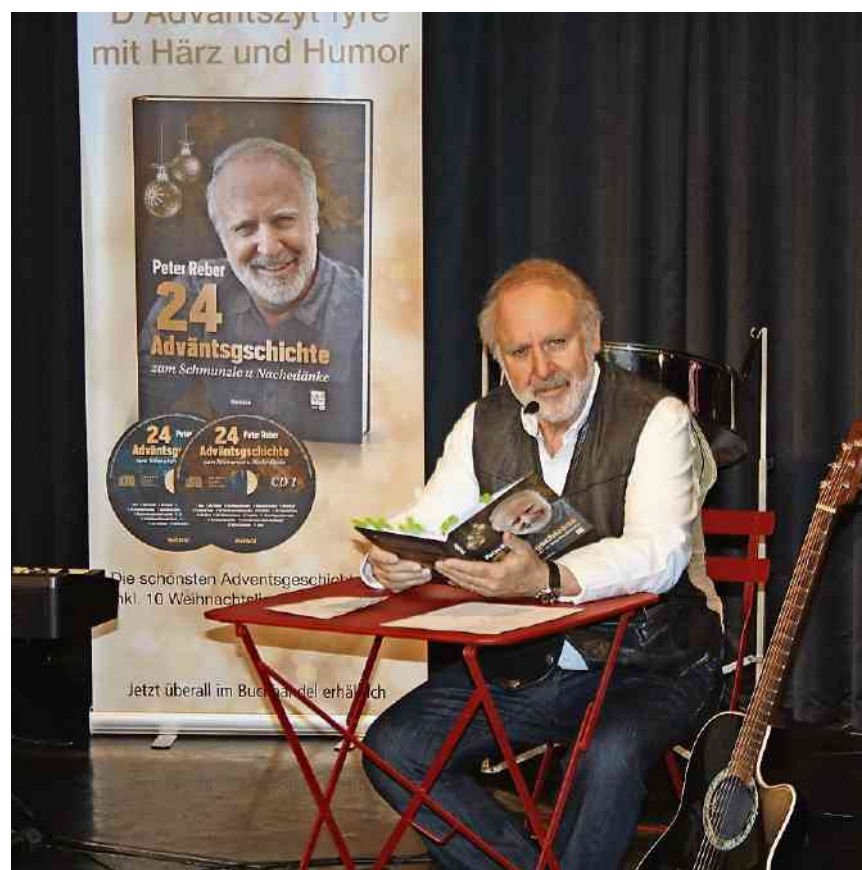
Peter Reber ist aber hauptsächlich einer der bekanntesten Sänger und Liedermacher der Schweiz. Es versteht

«Ich hoffe, dass sich Amerika bei den Wahlen nicht trumpiert.»

Peter Reber mit Wortspiel in Anlehnung an die Präsidentschaftswahlen in den USA

sich von selbst, dass er im Schwager Theater auch seine Lieder zum Besten gab. So besang er Lina Moser, «abgrundtief wüescht, hässlich wie d'Sünd». Ihr strahlendes Lächeln führt aber dazu, dass sie von allen nur Mona Lisa genannt wird.

Nach der Pause folgte ein kurzer Talk zwischen Verlagsleiter Heim und Liedermacher Reber. Heim wollte wissen, wie der Sänger schreibe. Er habe oft



Peter Reber gastierte zum Tourneeauftritt in Olten.

ZVG

Peter Reber: 24 Adväntsgschichte, Weltbild Verlag 2016, 108 Seiten.